

SLOWENIEN

SES investiert in
Siska 150 Mio. €



© SES

LAIBACH. Direkt im Zentrum des Stadtteils Šiška der slowenischen Hauptstadt Ljubljana entsteht ein neues Shopping-Center. Marcus Wild (Foto), CEO von SES Spar European Shopping Centers, bestätigt, dass die ersten Bauarbeiten bereits diesen Sommer starten. Die gesamte Investition in das Projekt beträgt 150 Mio. €, die verpachtbare Fläche liegt bei 32.000 m². Das Shopping-Center in Ljubljana-Šiška wird einen modernen Interspar sowie ca. 90 Shops, Restaurants und Dienstleistungsbetriebe bieten. Die Fertigstellung ist für Herbst 2019 geplant, 700 neue Arbeitsplätze entstehen. SES ist in sechs Ländern aktiv und sowohl in Österreich als auch in Slowenien Marktführer. (red)

EKZ mit Kritik an der Raumordnung

Novellierung des Salzburger Raumordnungsgesetzes wird vom ACSC als „planwirtschaftliche Zuweisung“ gesehen.

SALZBURG. Die Österreichische Fachvereinigung für Einkaufszentren (ACSC) ist mit den Plänen zur Novellierung des Salzburger Raumordnungsgesetzes (ROG) unzufrieden. Diese Woche präsentierten der Obmann der Vereinigung, Stephan Mayer-Heinisch, und sein Stellvertreter Christoph Andexlinger (Geschäftsführer des Salzburger Einkaufszentrums Europark) ihre Einwände.

Der Handel sei *nicht* schuld an den verwaisten Ortskernen – ganz im Gegenteil sei er selbst davon am stärksten betroffen. Der Handel habe großes Interesse an einer Stärkung der Orts- und Stadtkerne, man müsse ihm aber die Möglichkeit zur Entwicklung geben. Dies sieht Andexlinger im derzeitigen Entwurf nicht erfüllt. Die Gesetzespläne würden „ein Nullwachstum und eine planwirtschaftliche Zuweisung von Handelsflächen“ bedeuten. Das verhindere Entwicklungsmög-



© SES Center Europark/Christof Luckner

Der Salzburger Europark ist nicht nur Shopping-, sondern auch Erlebnisstätte.

lichkeiten. Einkaufszentren seien ein Marktplatz mit vielen Betrieben und Funktionen und eher mit einer Einkaufsstraße vergleichbar; das müsse im ROG berücksichtigt werden.

Bescheid als Voraussetzung
Andexlinger fordert weiters, dass bei einer geplanten Erweiterung eines Einkaufszent-

rums ein Antrag auf Erlass einer Standortverordnung – anders als jetzt – mit einem *Bescheid* enden müsse. Nur so könnten Rechtsmittel *gegen* eine Entscheidung eingelegt werden. Die derzeitigen Gesetzesvorschläge kritisiert Andexlinger: „Der Effekt ist, dass man mehr oder weniger vom Wohlwollen der Entscheider abhängig ist.“ (APA/red)



Die Finstere Brille

••• Von Christian Novacek

GWIRKS. Seitdem die Raumordnung sich selber ernst nimmt, ist es ein rechtes Gwirks um sie. Prinzipiell nötig ist sie zweifelsohne. Ebenso nötig wäre aber, ihre Sinnhaftigkeit zu aktualisieren bzw. zu adaptieren. Trotz oder auch wegen mittlerweile klarer Regeln entstehen da und dort

Zoff um Einkaufszentren

Wann soll man einen Shoppingtempel expandieren lassen und wann seiner Expansion einen Riegel verschieben?

Verzerrungseffekte, die keiner braucht. Ein waschechtes Paradox. Oder halt eine abgewandelte Weisheit: Wer das Gerade will, zaubert oft das Windschiefe herbei.

Somit gibt es einerseits schlecht in die Gegend geschmissene Einkaufszentren, die als Begegnungsstätte eher deprimierend wirken. Aber es gibt gleichfalls den schön gewachsenen Shoppingtempel, der sich kulturell und dienstleisterisch bestens im Gesellschaftsgefüge verankert. Falls nun eine Raumplanung in ruhmloser Vergan-

genheit die Innenstadt trockengelegt und das pulsierende Handelsgeschehen weiter nach draußen gedrückt hat, ist es infolge eher Einfaltspinselei, das wieder rückgängig machen zu wollen.

Bei Einkaufszentren, die über nachweisbares Wachstumspotenzial verfügen, macht es schlichtweg keinen Sinn, sie auf Bonsai-Format hinzutrimmen. Hier gehört einfach von Fall zu Fall entschieden. Sprich: Die Guten fördern, den Windschiefen ein bisschen Wind entgegenhauchen.